

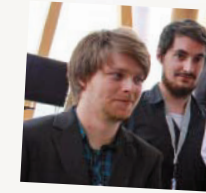
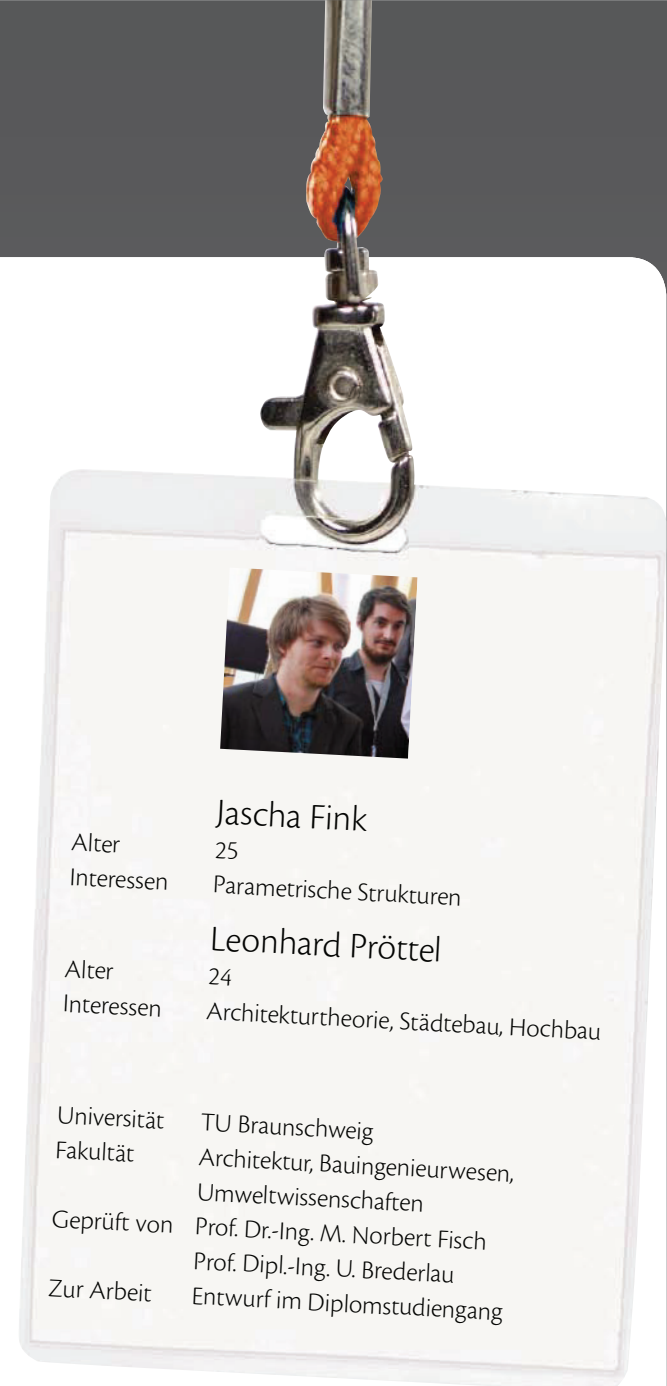
Im „Eco-Tower“ werden Pilze und Früchte angebaut sowie Fische gezüchtet. Je nach benötigter Sonneneinstrahlung sind dafür die verschiedenen Ebenen vorgesehen.

Frische Inseln für die stickige Industriestadt

Segen und Fluch eines rasanten Aufschwungs prallen hier aufeinander: Shanghai ist das Zentrum der chinesischen Wirtschaft, Aushängeschild für den Westen und zugleich erstickt die Stadt beinahe an den „Abfallprodukten“ des Fortschritts. Denn das enorme Wachstum der Millionenmetropole entzieht sich europäischen Vorstellungen: Neun Satellitenstädte befinden sich im Bau, ganze Stadtviertel verschwinden und entstehen innerhalb kürzester Zeit neu. Überbevölkerung und schwere Umweltbelastungen wie Smog und Lärm sowie die Verschmutzung der Flüsse sind die Folge.

In einem solchen, vielmehr braunen als blauen Wasserlauf stellte die Insel Fuxingdao die Braunschweiger Architekturstudenten vor eine planerische Herausforderung. Weit ab vom „Bund“, der prunkvollen Skyline Shanghais, ist der Landstrich im Huangpu-Fluss von Werften sowie der Eisen- und Stahlindustrie gezeichnet.

Im Entwurf von Jascha Fink und Leonhard Pröttel wird deshalb das Areal zunächst klar in einzelne Bereiche strukturiert. Dazu wird Wasser in all seinen Formen genutzt: In den Randzonen der Insel sind es große Bassins, die eine spannende Uferzone bilden und im Arealinneren sind es sich aufweitende und verengende Kanäle und Becken.



Jascha Fink

Alter 25
Interessen Parametrische Strukturen

Leonhard Pröttel

Alter 24
Interessen Architekturtheorie, Städtebau, Hochbau

Universität TU Braunschweig
Fakultät Architektur, Bauingenieurwesen,
Umweltwissenschaften
Geprüft von Prof. Dr.-Ing. M. Norbert Fisch
Prof. Dipl.-Ing. U. Brederlau
Zur Arbeit Entwurf im Diplomstudiengang

Den so entstandenen Teilinseln werden zugleich auch funktionale Schwerpunkte zugeordnet: Im Norden wird der bereits vorhandene öffentliche Freibereich zu einem großzügigen Naherholungsgebiet mit Angeboten für sportliche Aktivitäten erweitert.

Südlich schließt ein Universitätscampus an, der neben Universitätsgebäuden auch Studentenwohnheimen, Gästehäusern und Einrichtungen für Sport und Einzelhandel Platz bietet. Der zentrale Bereich, der zugleich die höchste Dichte aufweist, ist ein stark funktionsdurchmischtes Quartier. Neben Handel-, Dienstleistungs- und Wohnbereichen sind hier infrastrukturelle Einrichtungen wie Bildung, Einzelhandel, Konferenz, Hotels und

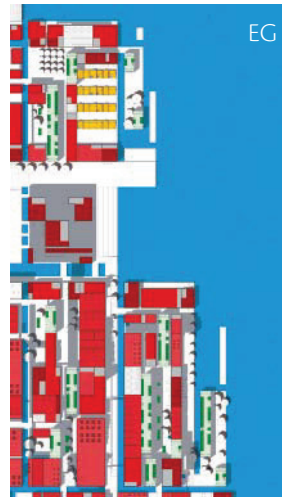
Der Entwurf

Standort Die 120 Hektar große Insel „Fuxingdao“ im Fluss Huangpu in Shanghai, China

Objektyp Nachhaltiges Stadtquartier und beispielhafte Gebäudekonzepte

Besondere Standortherausforderung

Die Bezüge zwischen dem Groß- und Kleinmaßstäblichen im Städtebau sowie in der Energieversorgung



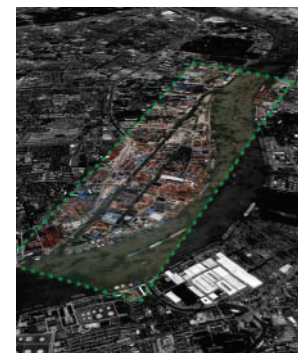
Jascha Fink und Leonhard Prötzel nehmen in ihrem Entwurfskonzept „Shanghai's new Islands“ Wasser als bestimmendes Thema auf.

Durch die Transformation der gesamten Insel zu einer Vielzahl von kleinen Inseln wird die Qualität der vorhandenen Wassernähe im gesamten Entwurfsbereich erfahrbar.

Die Insel im östlichen Bereich des Stadtteils Yangpu ist derzeit unzureichend infrastrukturell angebunden. Es gibt keinen Bezug an den inneren oder äußeren Ring Shanghais sowie zum öffentlichen Verkehrsnetz.



Eine Umnutzung von innenstadtnahen, zuvor industriell geprägten Grundstücken, ermöglicht eine Integration von hochwertigen und funktional durchmischten Quartieren.



Die Insel Fuxingdao ist hauptsächlich durch Schwerindustrie und die zugeordneten Arbeiterwohnungen geprägt.



Auf den Teilinseln bildet eine irreguläre, rechtwinklige Struktur einzelne Blöcke. Mehrere dieser Blöcke haben in ihrer Mitte Zentren mit Märkten oder Straßen, kleine Nachbarschaften.

Restaurants in das Konzept integriert. Der südliche Bereich der Insel ist vornehmlich dem Wohnen und Arbeiten gewidmet. Um der stickigen Smog-Wolke entgegenzuwirken, die besonders in den subtropischen Sommermonaten das öffentliche Leben lähmt, sollten Abkühlung und ein frischer Wind auch durch die neue Architektur forciert werden. Im Entwurf der Braunschweiger Studenten bilden die Volumina deshalb insgesamt eine vertikal heterogene Struktur aus, um eine Durchwindung zu fördern. Die Südfassade der Gebäude gestaltet zudem Freiräume mit einer vorgeschalteten „grünen Hülle“ aus für eine natürliche Verschattung in den Sommermonaten. So könnte mit diesem Stadtbau-Konzept ein wahrlich frischer Wind über die Insel ziehen.

Zur Veröffentlichung der eigenen Masterarbeit, schreiben Sie einfach eine kurze E-Mail an masterclass@heinze.de. ■



Die „Eco-Tower“ versorgen die angrenzenden Quartiere mit Nahrungsmitteln, produzieren Biogas, verbessern das Mikroklima und reinigen das durch die Kanäle fließende Wasser.

ZUR UNIVERSITÄT



Ein zentrales Arbeitsfeld am Institut für Städtebau und Landschaftsplanung ist die Erforschung und Erprobung von Strategien und Konzepten zur nachhaltigen Stadtentwicklung. Chinesische Großstädte drängen sich für solche Projekte geradezu auf, da hier der Handlungsbedarf offensichtlich ist.

Zur Expo 2010 in Shanghai konnten durch den Wettbewerb die Nachwuchsarchitekten Deutschlands und Chinas auf dem Gebiet des klimagerechten und ressourcenschonenden Planens und Bauens gemeinsam Konzepte entwickeln, sich austauschen, voneinander lernen, sich gemeinsam auf internationaler Bühne präsentieren und eine Idee zukünftiger Städte entwickeln.



Der Architekt und Stadtplaner Uwe Brederlau ist seit April 2000 Professor an der TU Braunschweig. In seiner Funktion als Studiendekan unterzeichnete er gemeinsam mit Prof. Dr. Yiru Huang von der Tongji University in Shanghai ein Exchange Agreement, das seit Februar 2011 den regelmäßigen Austausch von Studierenden zwischen beiden Universitäten ermöglicht.